

TECHNISCHES MERKBLATT (TM)

Injektionsflüssigkeit 900

Imprägnierung



Anwendungsbereiche

Spezialpräparat für die horizontale Abdichtung gegen kapillar aufsteigendes Wasser, das im Schwerkraft- und Druckverfahren eingesetzt wird. Das Produkt wird auch zur Oberflächenimprägnierung von porösen Materialien verwendet, um die geschwächte Mauerwerksstruktur zu stärken und das Eindringen von Salzen in den Sanierputz oder auf die Wandoberfläche zu verringern. Es eignet sich für die Imprägnierung von Materialien wie Naturstein, Gips, Biberschwanzziegeln, gesättigten Klinkersteinen. Die Flüssigkeit ist nicht geeignet für die Injektion in Mauerwerk mit hohen Luftporen.

Eigenschaften

- Wasserbeständig
- Frostbeständig
- Hydrophobiert und verengt die Kapillaren
- Gute Durchdringung von feuchtem Mauerwerk
- Für Splitt- und Druckverfahren
- Silikatbasis
- Dampfdurchlässig
- Umweltverträglich

Verarbeitung



Technische Daten

Artikelnummer	17135
Verpackung	
Menge pro Einheit	5 L/EH
Farbe	Farblos
Verbrauch	1 L/lfm.
Dichte	ca. 1,1 g/cm ³
pH-Wert	12
Trocknungszeit	24 h 72 h

Injektionsflüssigkeit 900

Imprägnierung

Materialbasis

- Organosilikone
- Silikate
- Wasser

Verarbeitungsbedingungen

Während der Verarbeitungs- und Trocknungsphase darf die Material-, Umgebungs- bzw. Untergrundtemperatur nicht unter +5 °C sinken oder über +25 °C steigen.

Untergrund

Vor der Durchführung von Renovierungsarbeiten wird empfohlen eine gründliche Analyse des Salzgehaltes und der Feuchtigkeit des Untergrundes durchzuführen. Der Untergrund muss frei von Staub, Ruß, Fett, Gleitmittel, Trennmittel, Farben, Mörtel etc. sein. Zur Injektion sollten die Wandöffnungen in einem Abstand ca. erfolgen. 10–12 cm in einem Neigungswinkel von ca. 25°. Wenn möglich, die Bohrung ca. 5 cm vor der anderen Wandseite beenden. Bei sehr breitem Mauerwerk > 60 cm ist auf beiden Seiten zu bohren. Der Durchmesser des Bohrlochs hängt von der verwendeten Injektionsmethode ab (10–30 mm). Bei Imprägnierung, Grundierung und Injektion sind die Symptome biologischer Aggression (Pilz, Schimmelbildung) mit dem Präparat SEPTOBUD 1008 zu beseitigen. Alte, beschädigte Putze mit Feuchtigkeitsspuren, Ausblühungen sind bis zu einer Höhe von 1 m über der Schadenszone zu entfernen. Eventuelle Ausblühungen an der Sichtwand sind zunächst mechanisch zu entfernen. Alle mürben Fugen in der Wand sind 2 cm tief zu entfernen und anschließend mit SANIERPUTZ 920 zu verspachteln. Bei imprägniertem Untergrund zusätzlich mit Wasser vornässen. Alten Putz: Vorzugsweise bis zu 1 m oberhalb der Schadenszone entfernen
Imprägnierung, saugenden Untergründen: Mit Wasser befeuchten

Zubereitung

Unverdünntes Produkt zur Injektion verwenden. Vor der Verwendung als Imprägnierung oder Grundierung kann das Produkt je nach Saugfähigkeit des Materials bis zu einem Verhältnis von 1:5 mit Wasser gemischt werden.

Verarbeitung

Zur Injektion sollte die Flüssigkeit mit einem geeigneten Behälter in die Bohrlöcher eingebracht werden. Die Injektion sollte so lange durchgeführt werden, bis der Bereich um das Bohrloch herum vollständig gesättigt ist. Im Falle einer Imprägnierung und Grundierung sollte das Produkt im Streichverfahren (Pinzel, Rolle, Spray) auf den Untergrund aufgetragen werden, bei sehr saugfähigen Untergründen sollte dieser Vorgang zweimal im Nass-in-Nass-Verfahren durchgeführt werden. Die Schwerkraftinjektion kann bei relativ porösen Materialien mit vernachlässigbarem Feuchtigkeitsgehalt den gewünschten Effekt einer horizontalen Isolierung erzielen. Bei Anwendung des Niederdruckverfahrens (ca. 4–8 bar) sollten Niederdruck-Injektionspacker oder Kunststoffinjektoren am Bohrloch angebracht werden. Als Injektionsgeräte können Pumpen wie TIKAL, WIWA und andere verwendet werden. Der Sättigungsprozess des Mauerwerks sollte kontinuierlich überwacht werden, um sicherzustellen, dass das Injektionsmittel nicht durch Risse, ungefüllte Fugen oder Hohlräume im Mauerwerk austritt. Richtwerte in Abhängigkeit von der Sättigungszeit: 30 sec entsprechen ca. 0,25 l, 1 min ca. 0,5 l, weitere Einzelheiten zur Ausführung der Arbeiten sind nach den Angaben des Geräteherstellers vorzunehmen. Nach Fertigstellung der Horizontalmembran ist das Bohrloch mit dem mit Wasser vermischten MONTAGEHARZ 425 bis zu einer halbflüssigen Konsistenz zu füllen.

Hinweise

Bei der Injektion hängt der Verbrauch von der Querschnittsfläche des Mauerwerks und von der gewählten Injektionsmethode (Schwerkraft oder Druck) ab. Bei porösen Materialien kann der Verbrauch bis zu 30 % höher sein, bei nicht porösen Materialien etwa 20 % niedriger. Bei der Schwerkraftmethode ist der Verbrauch geringer als bei der Druckmethode. Alle Arbeiten im Freien sollten bei regenfreiem Wetter, nicht zu viel Sonne und wenig Wind durchgeführt werden. Müssen die Arbeiten unter ungünstigen Bedingungen durchgeführt werden, müssen geeignete wetterfeste Abdeckungen verwendet werden. Belüften Sie die zu behandelnden Räume, vermeiden Sie aber Zugluft oder ein zu schnelles Austrocknen des Mörtels durch Sonneneinstrahlung oder Heizung. Die Flüssigkeit sollte immer bei einer Temperatur zwischen +5 °C und +25 °C aufgetragen werden. Eine Temperatur von mehr als +5 °C muss auch nach dem Auftragen noch mindestens 3 Tage

Injektionsflüssigkeit 900

Imprägnierung

lang aufrechterhalten werden.

Lagerung

Bis zu 12 Monate ab Herstellungsdatum, in dicht verschlossener Verpackung bei einer Temperatur von +5 °C bis +25 °C lagerfähig. Für Kinder unzugänglich, vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt, fern von Wärmequellen und offenem Feuer lagern. Das Produkt kann mit jedem Transportmittel bei einer Temperatur über +5 °C transportiert werden. Das Produkt unterliegt nicht den ADR-Bestimmungen.

Allgemeine Hinweise

Mit diesem Merkblatt werden alle früheren Ausgaben ungültig. Der Inhalt des vorliegenden Datenblattes stellt unser aktuelles Wissen und praktische Erfahrung dar. Es sind nur allgemeine Informationen und haben keine Haftung des Herstellers für die Ausführung und Anwendungsmethode zur Folge. Es können Unterschiede und spezifische Bedingungen der Ausführung bestehen. Das Produkt ist gemäß dem erforderlichen technischen Wissen und gemäß den arbeitssicherheitsbezogenen Regeln anzuwenden. Kontakt mit der Haut vermeiden und Augen schützen. Bei Kontakt mit den Augen die Augen gründlich mit sauberem Wasser spülen und ärztliche Beratung suchen. Es empfiehlt sich, Schutzhandschuhe, Schutzbrille und Schutzkleidung zu nutzen.